

Zeitschrift: Fotointern : digital imaging

Herausgeber: Urs Tillmanns

Band: 11 (2004)

Heft: 2

Artikel: "Die Zeichen des letzten Quartals deuten auf einen positiven Trend"

Autor: Kaiser, Ulrich

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-979398>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

interview finanzanalyst: «Die Zeichen des letzten Quartals deuten auf einen positiven Trend»

2003 war wirtschaftlich angeblich ein schwaches Jahr. Lässt sich diese Aussage bestätigen?

Das Wirtschaftswachstum in der Schweiz lag mit 0,7 Prozent innerhalb der zu erwartenden Grösse, typisch für eine Wirtschaft mit diesem Sättigungsgrad. Der Aktienmarkt hat sich in der Schweiz 2003 rund 17 Prozent ins Plus entwickelt, im Vergleich zu Japan mit 21 Prozent ein guter Wert. In Japan haben kleinere und mittlere Firmen sogar bis zu 38 Prozent zugelegt.

Wie sieht es global aus? Hat sich Asien von der Krise erholt?

Die Wirtschaft steht global recht gut da. Die Prognosen für das erste Halbjahr 2004 sind sehr positiv, dann aber laufen die Massnahmen wie Zinssenkungen aus, es wird sogar wieder Zinserhöhungen geben und das Wachstum wird in der zweiten Jahreshälfte etwas gedämpft werden. Dafür kommen auch aus China gewisse Anzeichen. Die europäische Wirtschaft ist stark von den USA abhängig, wir müssen also abwarten, welche Signale von dort kommen. Allerdings sind auch fiskalische Möglichkeiten ausgereizt, vor allem wenn man die Defizite der USA aber auch in Europa von Frankreich und Deutschland betrachtet.

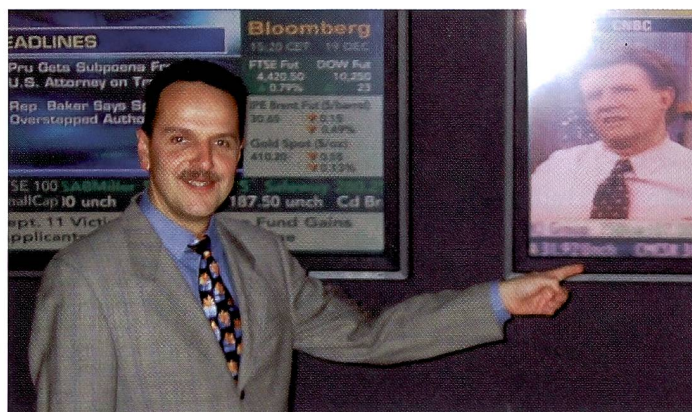
Wie sieht es in Japan aus?

Japan hat im vergangenen Jahrzehnt wirtschaftliche Grösse mit hohem Umsatz gleichgesetzt. Das ging gut, solange die Wirtschaft boomte, die schwächere Weltwirtschaft drückt allerdings auf die Marge, die jetzt noch im Durchschnitt bei 4 Prozent, bei Sony beispielsweise sogar nur noch bei rund 2 Prozent liegt. Das gibt den Firmen zu Kauen. Japan hat aber in den letzten drei Quartalen ein positives Wachstum, hauptsächlich durch Export in die USA. Das Land ist führend bei vielen Präzisionsgütern.

Welche Güter wären das in der Foto-branchen?

Die Camcorder sind beispielsweise

Wie geht es der Fotoindustrie wirklich? Die Trends in der Wirtschaft, speziell in der Halbleiterbranche, kennt in der Schweiz der weltweite Branchenkenner und Finanzanalyst der Credit Suisse, Ulrich Kaiser, wie kein zweiter.



se fest in japanischer Hand, was vor dem Hintergrund des zurzeit stärker werdenden Yens nur ein geringer Nachteil ist, weil die Konkurrenten alle die gleichen Probleme haben und alle diesen Wertverlust auf den Preis umwälzen können.

Wie stehen die grossen Firmen der Fotobranche da?

Die japanischen Firmen erleben jetzt am eigenen Leib, was sie mit den deutschen und amerikanischen Firmen vor Jahren gemacht haben: Damals haben sie sich durchgesetzt, jetzt werden sie von den asiatischen Nachbarn bedroht. Man kann beispielsweise nicht mehr günstiger als in China mit 3 Dollar pro Stunde Lohn produzieren. Tiefere Löhne – in anderen Schwellenländern – bergen zu grosse Risiken. Es ist heute relativ einfach, in die Elek-

tronikbranche einzusteigen, das Know-how ist rasch erworben. In Korea beispielsweise wächst mit Samsung ein Konzern heran, der nicht nur billige, sondern auch qualitativ gute Artikel mit einem guten Namen herstellt, das geht zulasten Sony und Philips. Gerade Sony hat ein Problem mit der Entscheidung, alle Produkte in ein System zu integrieren und damit die Kombination mit anderen Marken zu verbauen. Der Konsument will sich da nicht so fixieren, er mag offene Standards. Ausserdem hat Sony den Boom zu den Flachbildschirmen etwas verschlafen und wird da von den Koreanern überholt.

Matsushita mit Panasonic und Technics galt bis vor kurzem als schwerfällig, ist sehr japanverwurzelt und dort in den Grossmärkten stark. Umfangreiche

Restrukturierungen, die getätigt wurden und werden, dürften dem Konzern neuen Auftrieb verleihen.

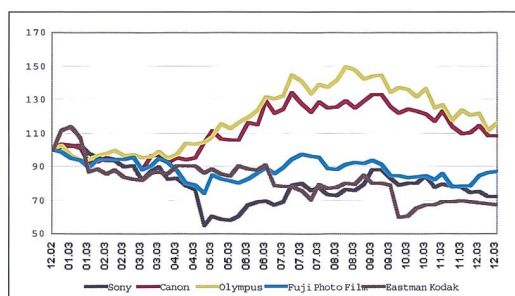
Sehr gut geht es der Firma Canon, bei der es interessant ist zu beobachten, was sie mit all dem verdienten Geld machen, nachdem sie 2003 dreimal das Umsatz- und Ertragsziel nach oben korrigiert haben. Canon hat sich eine goldene Nase bei der Büroautomation (Drucker, Kopierer) verdient. Canon ist neben Nikon und der holländischen Firma ASML einer von drei Herstellern von Maschinen für die Halbleiterproduktion. Das Geschäft war zwar in sieben von zehn Jahren defizitär, hat aber wenig Auswirkung auf die sehr gute Ertragslage des Unternehmens.

Olympus ist führend und verdient viel Geld im Medizinalbereich, der 2/3 des Umsatzes ausmacht. Nikon hat Verluste geschrieben bei den Halbleitermaschinen, weil ASML einen grossen Wurf gelandet hat mit einer Lithographiemaschine, die zwar teuer ist, aber die Produktivität verdoppelt und so die Produktionskosten erheblich senkt.

Gibt es noch Schweizer Firmen in der Halbleiter-Branche?

Es gibt ein paar Schweizer Firmen, die spezialisierte Maschinen für die Halbleiterproduktion oder die Digitaltechnologie herstellen.

Die Firma Unaxis, früher eine Teil von Oerlikon-Bührle, baut Maschinen unter anderem für die Flachbildschirmproduktion, Micronas ist auf den Konsumerelektronikbereich wie Surround-Systeme und Autoelektrik spezialisiert. Der Boom in der Halbleiterindustrie hat sich im letzten Jahr abgeschwächt, weil der Computer-Markt ein reiner Ersatzmarkt geworden ist und der Handyboom des Jahres 2000 erst im vergangenen Weihnachtsgeschäft durch MMS-Handies mit Fotofunktion wiederbelebt worden ist.



Die Aktienkurse einiger «Grosser» aus der Fotobranche über ein Jahr betrachtet zeigen sowohl saisonale Schwankungen als auch generelle Trends. Eindeutige Überflieger sind Canon und Olympus.